VIII.

Eine einfache und zuverlässige Methode zur quantitativen Bestimmung des Quecksilbers im Harn.

Von

Dr. Adolf Jolles,

Docent am k. k. Technologischen Gewerbemuseum in Wien.

In diesem Archiv¹⁾ ist von Schuhmacher und Jung eine Abhandlung unter obigem Titel erschienen, die mich zu folgenden Bemerkungen veranlasst.

Die Beobachtung der Verfasser, mit meiner quantitativen Quecksilberbestimmung im Harn²⁾ keine übereinstimmenden Resultate gefunden zu haben, befremdet mich insofern nicht, als ich bei der Fortsetzung der diesbezüglichen Untersuchungen zu dem Ergebniss gekommen bin, dass der Erfolg der Methode wesentlich von der feinsten Vertheilung des Goldes abhängt. Nun ist es aber nicht leicht, das Gold in ganz feinen Plättchen zu erhalten, und manchmal misslingt die Darstellung in Folge von Umständen, welche nicht aufgeklärt sind. Ich zweifle durchaus nicht, dass die Verfasser sich genau an mein Verfahren gehalten haben, nachdem aber die Methodik der Herstellung der feinen Goldplättchen von Factoren abhängt, welche noch nicht aufgeklärt sind und weil manchmal, trotz anscheinend ganz gleicher Bedingungen, die Herstellung misslingt, so glaube ich annehmen zu dürfen, dass die Verfasser wahrscheinlich ein minder brauchbares Gold, d. h. ein Gold mit zu geringer Oberfläche in Verwendung gezogen haben.

Uebrigens hatte ich inzwischen mein Verfahren dahin modificirt, dass ich das Gold in Form eines galvanisch niedergeschlagenen Ueberzuges verwende, wodurch die Gefahr, ungeeignetes Gold zu benutzen, umgangen ist. Hingegen freut es mich, durch obgenannte Arbeit eine vollständige Bestätigung der Richtigkeit des Princips meiner Quecksilberbestimmung in der Verwendung von Gold und in der Ermittlung des Quecksilbers durch den Gewichtsverlust beim Erhitzen gefunden zu haben. Jedoch habe ich auch in diesem Punkte meine Methode modificirt und verweise ich diesbezüglich auf meine demnächst hierüber erscheinende Publication. —

1) Archiv f. experiment. Pathol. u. Pharmacol. Bd. XLII. S. 138—148.

2) Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften Bd. CIV. Abth. II. Juli 1895.